



«Alle sollten Netflix löschen»

Joshua Gutenberg

Rafaela Estermann aus Schlieren doktoriert in Religionswissenschaften und engagiert sich für politische Bildung.

Für Rafaela Estermann war schon früh klar, dass sie sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Austausch in einer kulturell vielfältigen Welt einsetzen möchte. Nachdem sie ihren Master in Religionswissenschaften an der Uni Zürich abgeschlossen hatte, stiess sie auf den Verein Discuss it, der politische Bildung bei Jugendlichen fördert.

Die heute 32-Jährige wurde vor drei Jahren Teil des Moderationsteams von Discuss it und hat seither zahlreiche Podiumsdiskussionen und Streitgespräche zwischen Politikerinnen und Politikern an Mittelschulen moderiert. «Meine Motivation ist es, junge Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass sie ein Teil einer Demokratie sind, die auf sie angewiesen ist», sagt Estermann.

Durch ihre Arbeit bei Iras Cotis, der interreligiösen Arbeitsgemeinschaft der Schweiz, hatte Estermann bereits Erfahrung in Sachen Moderation, wenngleich im Kontext des interreligiösen Dialogs. Doch auch die Welt der Politik interessierte sie von klein auf. «Ich habe mich schon als Zehnjährige mit meinem Vater etwa über Sinn und Unsinn des Kommunismus unterhalten», erzählt sie.

Junge Menschen seien ihrer Meinung nach nicht genug interessiert an politischen Themen

und zu wenig bereit, die eigenen Positionen zu hinterfragen. «Die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren, ist eine Voraussetzung für die Demokratie und muss gefördert werden, besonders bei Jugendlichen», so Estermann.

Das sei auch der Vorteil eines Vereins wie Discuss it. «Man ist Teil von etwas Grösserem, an dem man gemeinsam festhält», sagt sie. Durch politische Bildung kann man laut Estermann zudem das Risiko bei jungen Menschen mindern, sich zu isolieren und in einer politischen Echokammer festzusitzen: «Wenn man immer in der gleichen Bubble sitzt, entwickelt man sich nicht.»

«Das Gegenüber als Menschen wahrnehmen»

Der Austausch mit Andersdenkenden führe zwar unweigerlich zu Diskussionen oder gar Streit, doch genau dies zeichne eine funktionierende Demokratie aus. «Eigentlich sollten alle Netflix löschen und einem Verein beitreten», sagt Estermann und schmunzelt.

Eine neutrale Position einzunehmen, fällt Estermann aufgrund ihrer inneren Haltung zu Demokratie und Diskussionskultur nicht schwer. Dennoch könne die Umsetzung eines Podiums oder Streitgesprächs durchaus anspruchsvoll sein. «Nicht alle sind gleich stark im

Argumentieren», erzählt sie. Als Moderatorin gelte es daher, gegenseitiges Verständnis und faire Gesprächsbedingungen zu schaffen.

«Man muss bereit sein, das Gegenüber als Menschen wahrzunehmen», sagt Estermann. Sie erinnert sich an ein besonders schönes Erlebnis bei einem Streitgespräch, das sie für Discuss it moderierte. Ein Grünen- und ein SVP-Politiker begegneten sich im Vorfeld der Veranstaltung eher feindselig, allerdings verlief das darauffolgende Streitgespräch reibungslos und brachte auch viel Mehrwert für die anwesenden Schülerinnen und Schüler. «Im Anschluss haben die zwei Politiker dann noch miteinander geplaudert und sogar vorgeschlagen, dass sie auch politisch mal etwas zusammen anpacken könnten», erzählt sie.

Angesichts des Weltgeschehens ist Estermann besorgt um das Wohlergehen der Demokratie. Gerade in Zeiten wie diesen sei es extrem wichtig, gesellschaftlichen Austausch zu fördern. «Ich möchte nicht in einem System wie jenem leben, das Trump aufzubauen versucht», sagt sie mit Blick auf die USA.

Zurzeit moderiert Estermann keine Podien, da sie sich im Schlusssprint ihrer Dissertation befindet, deren Schwerpunkt auf Religion im säkularen



Staat liegt. Sie wirkt jedoch weiterhin als sogenannter Social Lead bei Discuss it. In dieser Funktion organisiert sie regelmässig Veranstaltungen für die Mitglieder des Vereins, um das Vereinsleben inhaltlich erlebbar zu machen.

Dazu zählen beispielsweise Workshops oder Veranstaltungen mit anderen Vereinen, die sich für politische Bildung einsetzen. So nahmen an einer von

Estermann organisierten Veranstaltung Mitglieder von Discuss it und des Vereins Demokratie an «Democracy Games» teil. Bei diesen sei es das Ziel, die Mechanismen der Demokratie spielerisch zu erleben.

Auf die Frage, inwieweit ihre akademischen und beruflichen Tätigkeiten und das Engagement bei Discuss it ineinander-

greifen, antwortet sie: «Bei der interreligiösen Arbeit wie auch bei der politischen Bildung ist die innere Haltung entscheidend, miteinander im Austausch zu bleiben, auch wenn man mit dem Gegenüber nicht immer einverstanden ist.»



Sie will Dialoge schaffen: Rafaela Estermann aus Schlieren.

Bild: Elizabeth Desintaputri